

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 63 (1969)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer macht mit?

Woldecken für die Taubstimmenschule «Louezeh» in Beirut (Libanon)

Liebe Freunde!

Am Betttag 1968 kam Schwester Martha Mohler zu einem Missionstreffen nach St. Gallen. Sie erzählte den Gehörlosen Neues aus ihrer Arbeit als Hausmutter bei den taubstummen Kindern in Beirut. Sie zeigte auch neue, schöne Lichtbilder.

Im letzten Winter ist in Beirut Schnee gefallen. Die Kinder waren sehr vergnügt, spielten und tummelten sich im weissen Schnee. Nicht jedes Jahr fällt Schnee, aber während einiger Wochen im Winter ist es doch ziemlich kalt im Libanon. In den meisten Häusern von Beirut gibt es keine Zentralheizung, auch in den Schlafsälen der Taubstimmenschule nicht. Die Kinder müssen sich darum zum Schlafen warm zudecken können.

Schwester Martha hat uns sehr lebhaft und interessant erzählt. Wir haben einen guten Eindruck bekommen vom Leben in der Taubstimmenschule. Aber wir alle wissen: So gut wie wir es haben in der Schweiz, hat man es nicht überall! Wir wollen darum gerne etwas tun, anderen helfen. Wir wollen auch ein Opfer bringen.

Wir haben Schwester Martha gefragt: **«Was können die Schweizer Gehörlosen für die taubstummen Kinder in Beirut tun?»** Sie hat uns spontan (ohne lange Überlegung) geantwortet: «Schenkt uns gestrickte Woldecken für Kinderbetten und für grosse Betten. Die gestrickten Woldecken geben

schr warm, aber wir haben viel zuwenig. Die Kinder haben oft nicht warm genug. Wir danken Euch herzlich, wenn Ihr uns mit Woldecken helfen wollt.»

Der Schweizerische Gehörlosenbund begrüsst und unterstützt diese Aktion «Woldecken für Schwester Martha in Beirut». Der Vorstand des SGB hat beschlossen: Ja, wir wollen helfen! Wir wollen die gehörlosen Töchter und Frauen der Schweiz ermuntern, Plätzli für Woldecken zu stricken. Wir besorgen Wolle für die Frauen, welche nicht viel Geld haben, um selber Wolle zu kaufen.

Grösse der Plätzli: 15 mal 15 cm (Quadrat), Rippli stricken. Wolle in verschiedenen Farben.

Wer die Wolle nicht selber kaufen kann, schreibe an Herrn J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern.

Was können die Männer tun? Sie können Geld spenden für die Porto-Auslagen. Der Versand der fertigen Woldecken nach Beirut kostet ziemlich viel. Das Geld kann geschickt werden an Herrn Hehlen, Kassier des SGB.

Wo ist die Sammelstelle für die Plätzli oder die fertigen Woldecken? Darüber schreiben wir Euch in der «Gehörlosen-Zeitung» vom 15. Februar 1969.

Bis dahin grüssen wir Euch freundlich:

Für die Missionsgruppe: R. Kasper

Für den Vorstand des SGB: E. Zuberbühler

Besuch in der Taubstimmenschule Locarno

Die Tessiner Gehörlosenvereine hatten mich eingeladen, in der Taubstimmenschule Locarno verschiedene Filme vorzuführen. Am 7. Dezember 1968 fuhr ich mit der Bahn durch den Gotthard. In Bellin-

zona begrüsst mich Herr C. Beretta, der langjährige Präsident des Gehörlosenvereins, und Herr Ugo Pretti, der Präsident des Tessiner Gehörlosen-Sportvereins. — Dann machten wir gemeinsam die Fahrt

nach Locarno. Herr Pretti klagte, dass im Tessin fast keine Gehörlosen mehr Sport treiben. Die Tessiner haben unter ihrem damaligen Präsidenten Fausto Bernasconi, Kunstmaler, einst den Schweizerischen Gehörlosen-Sportverband gegründet.

In Locarno fanden wir die Taubstummenschule zu unserer Überraschung nicht mehr im alten Bau, sondern schon in einem Neubau. Beim Haupteingang trafen wir die beiden Taubstummenlehrerinnen Schwester Lucina und Schwester Aloisa. Sie begrüßten uns und hiessen uns freundlich willkommen. Zum Glück konnten mir die Schwestern in deutscher Sprache alles erklären. Sie führten uns in alle Zimmer des Neubaus, in die Schul-, Schlaf-, Aufenthalts-, Arbeits- und Krankenzimmer. Sie sind alle viel heller, schöner und heimlicher als im alten Bau. Hier sind nicht nur taubstumme Kinder untergebracht, sondern auch hörende Kinder mit Sprachfehlern.

In der Taubstummenschule Locarno sind nur 16 Schüler. Davon kommen 14 aus dem Kanton Tessin und 2 aus italienischen Fremdarbeiter-Familien der deutschsprachigen Schweiz. Sie werden in zwei Abteilungen unterrichtet. Schwester Aloisa unterrichtet die 1. bis 3. Klasse und Schwester Lucina die 4. bis 8. Klasse. Beide Schulzimmer sind mit modernen Hör- und Sprechapparaturen ausgerüstet. Durch die Fenster hat man eine wunderbare Aussicht auf die Tessiner Berge.

Wir durften dem Unterricht beiwohnen. Er erinnerte uns an unsere Jugendzeit, wo wir selber in einer Taubstummenschule waren. Die beiden Schwestern sind gut ausgebildete Taubstummenlehrerinnen, die eine stammt aus Italien, die andere aus dem Kanton Tessin. Meine Begleiter und Freunde sagten zu mir, dass diese Lehrerinnen viel besser geworden seien als früher.

Hier ist eine Zwischenbemerkung nötig

Der Berichtstatter wollte damit wahrscheinlich sagen, die jetzigen Lehrkräfte seien auf ihre Spezialaufgabe besser vorbereitet worden als die früheren. — Stimmt das wirklich? Sicher ist nur,

dass man heute bei der Vorbereitung andere Wege geht als früher. Sicher ist auch, dass die Voraussetzungen für die Lehr- und Lernarbeit heute günstiger sind. Ich denke dabei z. B. an die Früherfassung, die Elternberatung in der Vorschulzeit, an den Kindergarten, an die 9- bis 10jährige Schulzeit (mit Oberstufenschule) und an den starken Rückgang der Zahl von schwachbegabten taubstummen Kindern. (Noch vor drei bis vier Jahrzehnten waren in den Klassen oft bis zu zwei Drittel der Schüler schwachbegabt.) Trotz der ungünstigeren, die Arbeit von Lehrer und Schüler erschwerenden Verhältnisse sind damals bei normalbegabten Schülern hervorragende gute Ergebnisse erreicht worden. Lebendiger Beweis dafür sind viele Gehörlose der älteren und ältesten Generationen.

Am Nachmittag zeigte ich Filme von Weihnachtsspielen, vom Gehörlosen-Sport und von der Ferienkolonie der Taubstummenschule Zürich. Über den letzten Film waren die Tessiner Kinder besonders begeistert. — Nachher gab es noch eine Klausurfeier. Herr Beretta übergab den Kindern im Namen der Tessiner Gehörlosenvereine schöne Klausursäcke. Am Schluss sagte ein Kind noch ein Weihnachtsgedicht in italienischer Sprache auf.

A. B.

Gratifikation für Nichtraucher

Die Firma Ebacs Industries in Shrewbury im amerikanischen Bundesstaat New Jersey hat vergangene Weihnachten an ehemalige Raucher 3900 Dollar (zirka 17 000 Franken) zusätzliche Gratifikation auszahlen müssen. Zu Beginn des Jahres hatte die Firma eine Aktion gegen das Rauchen durchgeführt. Sie versprach dabei jedem Raucher eine Gutschrift von 10 Dollar pro Monat, wenn er auf das Rauchen verzichte. 33 Mitglieder des Personals machten freiwillig mit, sie wurden Nichtraucher. Und dafür konnte nun jeder dieser ehemaligen Raucher rund 500 Franken Extra-Gratifikation nach Hause tragen.

War das nicht ein schlechtes Geschäft für die Firma? Der Geschäftsleiter meinte: «Es ist sogar ein gutes Geschäft. Bisher gingen pro Raucher und Tag etwa 30 Minuten der Arbeitszeit verloren, die wir bezahlen mussten. Zudem mussten die ehemaligen Raucher weniger oft aus gesundheitlichen Gründen von der Arbeit fernbleiben. Und dann haben wir jetzt auch eine bessere Luft, in der jedermann leichter atmen kann. Das alles ist mehr wert gewesen als die 3900 Dollar, die wir als zusätzliche Gratifikationen auszahlen mussten.»

**

Der erste Verein ausländischer Gehörloser in der Schweiz

Immer mehr ausländische Gehörlose kommen als Gäste oder Fremdarbeiter in die Schweiz. Viele arbeiten nur kurze Zeit hier, andere bleiben länger, und einige haben sich für immer in unserem Lande niedergelassen. Bis jetzt sind Gehörlose aus Japan, Iran (nach kurzer Zeit wieder abgereist), der Türkei, Jugoslawien (meistens gehörlose Damen, wovon einige mit gehörlosen Schweizern verheiratet), Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland, Österreich und Ungarn gekommen. Die meisten wohnen in Zürich und Umgebung und im Aargau.

Viele dieser ausländischen Gehörlosen kommen jeden Samstagabend im «Café Mercantil» beim Hauptbahnhof Zürich zusammen. Sie unterhalten sich sehr gut miteinander, erzählen einander von ihrer fernen Heimat, teilen Freud und Leid miteinander und helfen einander. — Einige intelligente Gehörlose aus diesem Kreise haben nun die Idee gehabt, einen eigenen Verein zu gründen. Es waren nicht alle einverstanden. Aber im Oktober 1968 kam es trotzdem zur Gründung eines Vereins. Die Italiener und Spanier luden zu einer Versammlung im Saal der Spanischen Mission an der Basteigasse in Zürich ein. Die Österreicher machten auch mit. Der Verein heisst: «Vereinigung ausländischer Gehörloser der Schweiz.» Präsident: Karl Thaler aus Österreich, wohnhaft an der Haldenstrasse 7 in 8307 Effretikon ZH; Sekretär und Kassier: Lorenzo Bertotti aus Italien, wohnhaft in Zürich; Beisitzer: Alonso Antonio aus Spanien. — Als

Zweck der Vereinigung wird genannt: Zusammenarbeit, Aufklärung und Organisation von Zusammenkünften.

Kontakte mit den Schweizer Gehörlosen

Der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband und die Vereinigung gehörloser Motorfahrer wollen die Mitglieder der neugegründeten Vereinigung zu einer Fahrt ins Blaue einladen. Diese soll am 17. Mai 1969 durchgeführt werden. Das erste Ziel ist die Bundeshauptstadt Bern. Hier werden wir das Bundeshaus besichtigen. Vielleicht werden wir uns Herrn Bundespräsident von Moos vorstellen und ihn begrüßen dürfen. (Er ist der Chef des Polizei- und Justizdepartementes. Von diesem Amt ist vor vielen Jahren die Zulassung von Gehörlosen als Motorfahrer bewilligt worden. Der erste Befürworter und Kämpfer war Herr Direktor Walter Kunz von der Taubstummenschule Wollishofen, der jetzt im Ruhestand in Männedorf lebt. Ihm haben die Schweizer gehörlosen Motorfahrer viel zu verdanken, sie werden es nie vergessen.) Nach der Besichtigung des Bundeshauses ist eine Fahrt durch das Freiburger und Berner Alpengebiet geplant. Und zum Abschluss wollen wir mit den Innerschweizer Gehörlosen in Luzern ein paar gemütliche Abendstunden verbringen. Die ausländischen Gehörlosen sollen unsere Heimat näher und besser kennenlernen. Wir sind bereit, den neuen Verein zu unterstützen und mit ihm in Freundschaft als gleichgesinnte Schicksalsgenossen zusammenzuarbeiten. A. B.

Weihnachtliche Feier bei den Innerschweizer Gehörlosen in Luzern

Recht zahlreich hatten sich am 4. Adventssonntag, dem 22. Dezember 1968, Gehörlose aus Luzern und der weiteren Umgebung zum traditionellen familiären Anlass eingefunden. Schon der vormittägliche Gottesdienst mit Predigt, gehalten von HH. Pater Josef Brem, Hohenrain, gestaltete sich, wie früher schon, zu einem würdigen Auftakt dazu.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen im Restaurant «Viktoria» begann an-

schliessend um 14.00 Uhr im Pfarreiheim St. Josef im Maihof die eigentliche Feier. Präsident Jos. Lötcher-Schnelli aus Schüpfheim eröffnete den festlichen Anlass mit einem herzlichen Willkommgruss. Zur grossen Freude aller anwesenden Gehörlosen fanden sich weitere Gäste ein, nämlich: Grossrat Hans Hägi, Direktor in Hohenrain, alt Taubstummenlehrer Walter Lichtsteiner und seine charmante Gemahlin, HH. P. Jos. Brem und die drei ehrwürdigen Schwestern,

und Fräulein Maria Lötscher, Sprachheillehrerin, alle aus Hohenrain, ferner Fräulein Helen Balmer, Fürsorgerin (Luzern/Schüpfheim), und die neue Sekretärin für Nachgehende Fürsorge, Fräulein Hedy Amrein, und Fräulein Marie Bucher, Luzern.

Es wickelte sich nun ein ansprechendes und nettes Programm ab. Zwei reizende «Sie und Er»-Biedermeier-Pärchen und die flotte, jugendlich-anmutige Ballettänzerin aus der Tanzschule M. Heyn, Luzern, ernteten für ihre Darbietungen grossen und herzlichen Beifall. Herr Walter Lichtsteiner benützte die überaus angenehme Gelegenheit, die neue Sekretärin für Nachgehende Fürsorge, Fräulein Hedy Amrein, offiziell vorzustellen; er erläuterte dabei in aller Kürze die eigentliche Aufgabe einer Sekretärin. Herr Lichtsteiner bat die anwesenden Gehörlosen, der neuen, verehrten Sekretärin volles Vertrauen zu schenken; er vergass dabei aber auch nicht, ihr volles Verständnis für allfällig auftretende Schwierigkeiten entgegenzubringen.

Stunden der Freude geben neue Kraft!

Bei den Werdenberger Gehörlosen ist ein kleines Festchen im Advent zu einem feststehenden, lieben Brauch geworden. Es darf in unserem Jahresprogramm nie fehlen. — Auch diesmal fand es wieder im Hotel «Grüneck» in Buchs statt. Und wieder hatten unsere Klara und Ernst Grob den Raum mit Liebe vorweihnachtlich geschmückt, wofür wir ihnen herzlich danken.

Eine ganz grosse Freude bereitete uns der Besuch von Herrn Lehrer Tobler, unserm Rätsel-onkel. Er ist immer bereit, zu uns zu kommen und die Stunden des Beisammenseins lehrreich zu gestalten. Diesmal zeigte er farbige Lichtbilder mit Aufnahmen von Bethlehem, wo Jesus geboren ist. Es waren wunderschöne Bilder, die so recht zu unserem Adventsfest passten. Sie wurden dankbar aufgenommen. — Auch Herr

Schwester Maria Lisa hatte den ehrenwerten Auftrag, die Weihnachtsansprache an uns zu halten. Mit ihren einfachen, deutlich vorgetragenen Sätzen erläuterte sie den Sinn einer wahren, christlichen Weihnacht. Wir danken der ehrwürdigen Schwester Lisa herzlich für ihre gedanklich gutfundierte Weihnachtsansprache. Das letzte Programmstück, «Der vierte König», gespielt durch die Jugendgruppe von St. Marien, Luzern, unter der Regie von Fräulein A. Bucher, Katechistin, Luzern, bildete durch ihre gehaltvolle Aufführung den würdigen Abschluss der weihnachtlichen Veranstaltung.

Am Schlusse der Feier bereitete der Präsident des Zentralschweizerischen Fürsorgevereins, Herr Direktor Hans Hägi, allen Teilnehmern eine feine Überraschung: er liess jedem ein Festpäcklein voller essbarer «Köstlichkeiten» überreichen. Im Namen aller Beschenkten möchte der Schreibende nicht unterlassen, dem obgenannten Spender auf diesem Wege den herzlichen Dank auszusprechen.

F. G.

Pfarrer Bertogg war wieder unter uns. Er gehört einfach, wie ein Glied in einer Kette, immer noch zu uns. Er spielte die Rolle des Samichlaus. Mit einem Griff in seinen grossen Sack zog er für jede und jeden eine Schokolade heraus.

Wir danken den beiden Herren herzlich für ihren Besuch und ihre Gaben. — Mit herzlichen Wünschen für die nahen Weihnachtstage und den kommenden Jahreswechsel schieden wir fröhlich voneinander. Wir wünschten einander, dass Gottes Segen uns im neuen Jahre begleiten und er beim Ertragen von Freud und Leid helfen möge. — So vergingen diese Stunden bei Kerzenschein wieder wie im Fluge. Es waren Stunden der Freude, die immer wieder neue Kraft geben und uns spüren lassen, dass wir nicht allein dastehen.

T. Mösle

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion:
Fritz Balmer
Thörishaus

Was bringt die Zukunft?

Die Frage, was uns die Zukunft bringen werde, beschäftigt jeden denkenden und verantwortungsbewussten Menschen. Man möchte in die Zukunft schauen können, um ein kommendes Missgeschick oder Unglück abwenden zu können oder auch zu Erfolg zu kommen. Aber unsere menschlichen Fähigkeiten, in die Zukunft zu se-

hen, sind sehr beschränkt. Wie oft sind uns schon Zukunftspläne durch unvorhergesehene Ereignisse zunichte gemacht worden und wie oft sind wir schon enttäuscht gewesen, wenn etwas nicht so gekommen ist, wie wir erwartet haben. Wie in alter Zeit gibt es auch heute noch Leute, die angeblich besondere Fähigkeiten besitzen, in

die Zukunft zu blicken. Die Astrologen (Sterndeuter) behaupten, dass sich aus der Stellung der Sterne im Augenblick der Geburt das zukünftige Schicksal eines Menschen ablesen lasse. Wahrsager und Hellseher wollen durch Kartenlegen und allerlei Hokuspokus kommende Ereignisse voraussehen können. Das ist natürlich Unsinn, aber auf Kosten leichtgläubiger Leute können solche Propheten gute Geschäfte machen.

Was Menschen voraussehen können

Wenn aber von verantwortlichen Staatsmännern und Gelehrten umwälzende Ereignisse oder eine kommende Welthungersnot vorausgesagt werden, so haben sie das bestimmt nicht in den Sternen gelesen oder von zweifelhaften Propheten erfahren, sondern ihre Voraussagen beruhen auf ernsthaften Überlegungen und Berechnungen. Man muss ihnen ohne weiteres Glauben schenken, auch wenn es uns heute gut geht und die Bauern mehr produzieren können, als im Volk konsumiert werden kann. Wir hatten eine Milchschwemme und mussten einen Butterberg abtragen, es wurden tonnenweise Tomaten und andere Landesprodukte vernichtet, weil Überfluss vorhanden war. Die Menschheit vermehrt sich rasch, mehr als die Hälfte hungert oder ist ungenügend ernährt. In naher Zukunft kann auch bei uns anstelle des Überflusses Mangel treten. Man sieht das Unheil kommen und sucht ihm zu begegnen. Wie das Problem gemeistert werden kann, wird erst die Zukunft zeigen.

Bildung wird wichtiger

Aber auch auf andern Gebieten sieht man ernste Probleme herankommen. Da ist in erster Linie das Bildungsproblem in den Vordergrund gerückt. Unser Schulwissen genüge nicht mehr für die Zukunft und die Lehrmethoden seien veraltet, wird immer wieder gesagt. Auf der ganzen Welt hat ein Bildungswettlauf eingesetzt. Die fortschreitende Automation wird noch schwierige Fragen zu lösen geben. Eines scheint schon jetzt sicher zu sein: Ungelernte Arbeiter oder Leute mit ungenügendem Bildungs-

stand werden es in Zukunft am schwersten haben. Arbeit, die keine besondere Ausbildung verlangt, wird in Zukunft von Maschinen ausgeführt. Die Arbeit, die der zukünftige Mensch auszuführen hat, wird immer mehr Sachkenntnis erfordern. Darum wird heute für den Ausbau und die Verbesserung des Schulunterrichts besonders grosser Wert gelegt. Auch die Erwachsenenfortbildung wird miteinbezogen. Das Losungswort für die kommende Generation wird also lauten: Lernen, lernen!

Unbegrenzte Möglichkeiten?

Dass sich das Gesicht der Welt in den nächsten 20 Jahren stärker verändern wird als in den letzten 20 Jahren, wird man schon glauben dürfen. Für das Jahr 2000 werden uns schon ganz phantastische Bilder an die Wand gemalt. Man könnte glauben, für Wissenschaft und Technik gebe es unbegrenzte Möglichkeiten. Dass Menschen noch grosse Taten vollbringen werden, wird niemand bezweifeln. Ob sie aber den Frieden auf Erden bringen können, ob sie Hunger und Elend aus der Welt schaffen können und ob sie glücklicher sein werden, wird man sehr bezweifeln müssen. Das wird nur Gott fertig bringen. Wir dürfen nicht vergessen, der Mensch hat seine Fähigkeiten von Gott erhalten, und ohne ihn würde er überhaupt nicht existieren. Fr. B.

Der Einsendetermin für den Fragebogen ist am 5. Januar 1969 abgelaufen

Wir haben schon viele Fragebogen erhalten. Auch die Schulen und Heime haben sich an unserer Umfrage beteiligt. Werden andere Stellen dies noch nachholen? Wir möchten jedenfalls allen danken für die Mitarbeit. Wir danken aber auch jenen ganz besonders, die dem Fragebogen noch einen Brief beigelegt oder Gegenfragen gestellt haben.

Für diejenigen, welche den Fragebogen noch nicht eingesandt haben, möchten wir den Einsendetermin noch etwas hinausschieben. Ihr dürft den Fragebogen noch bis zirka Mitte Februar einschicken.

Wer den Fragebogen verloren hat, kann noch einen nachbeziehen.

Für die Arbeitskommission: E. Zuberbühler

Schweizerische Gehörlosen-Skimeisterschaften Nendaz, Wallis

21. bis 23. Februar 1969

Der Gehörlosen-Sportverein Wallis, unter der Leitung von Herrn Reymond Burban, hat die Vorbereitungen für die Schweizerischen Gehörlosen-Skimeisterschaften in Nendaz getroffen. Sie werden vom Skiklub «Arpetta» durchgeführt. Der Unterzeichnete hat mit den Verantwortlichen an Ort und Stelle die Lage und das Gelände angesehen, und ich kann euch heute schon verraten, dass es sich lohnt, die lange Reise ins Wallis zu machen, sei es für die Skimeisterschaft als Wettkampfteilnehmer oder als Gast (Schlachtenbummler), alles in allem ein zweites Vercoirin.

Hinweis für die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer aller Kategorien. Bereitet euch für das VII. Schweizerische Gehörlosen-Skirennen vom 21. bis 23. Februar gut vor. Trainiert speziell auf die Standfestigkeit bei schnellem Tempo. Was sehr wichtig ist und geübt sein muss, ist der Spezial-Slalom. Die Tore in den Farben Blau, Rot und Gelb müssen durchfahren werden. Es lohnt sich für alle Wettkämpfer, 1 bis 2 Tage vorher in Nendaz zu sein, um sich mit dem Gelände vertraut zu machen. So wie ich von der Organisation gehört habe, wird der Langlauf schon am Freitagnachmittag ausgetragen, so dass am Samstag und am Sonntagmorgen genügend Zeit sein wird, die alpinen Disziplinen durchzuführen. Alle können am Sonntagnachmittag frühzeitig die Reise nach Hause antreten.

Etwas an die Lauffreudigen. Der Unterzeichnete hat zwei Paar Langlaufski und 1 Paar Schuhe dazu (Nr. 41) zur Verfügung. Wer interessiert sich dafür? Sie werden gratis leihweise abgegeben. Mit einer Postkarte können sich die Interessenten beim Verbandssportwart melden.
Mit Sportgruss zeichnet
Enzen Hans

7. Ski-Grundschulkurs

Kursort: Haute-Nendaz.

Kursdatum: 17. bis 22. Februar 1969.

Kursleitung: Hans Enzen, Verbandssportwart SGSV, Wabern; Theo Steffen, Flühli, Clemens Rinderer, Stans.

Unterkunft und Verpflegung: Haute-Nendaz.

Versicherung: Jeder Kursteilnehmer muss gegen Unfall versichert sein.

Besammlung der Teilnehmer: Montag, den 17. Februar, um 11.30 Uhr, am Bahnhof Sion. Von dort gemeinsame Postautofahrt nach Haute-Nendaz. (Jeder Teilnehmer löse das Billett bis Sion retour.)

Kursmaterial: Skifelle erwünscht, sonst Klebewachs, genügend Unterwäsche, Hemden, Socken, eventuell zweite Skijacke und Hosen zum Auswechseln, Trainingsanzug, Finken, Pyjama oder Nachthemd, Toilettenartikel (Zahnbürste), Notizblock und Bleistift.

Kursgeld: Für Lehrlinge und Lehrtöchter Fr. 30.—, für Ausgelernte Fr. 60.—. In diesen Preisen ist alles inbegriffen, auch die Reisespesen (Rückvergütung). Passfoto für Skilift mitnehmen.

Anmeldetermin: Wenn möglich bis 9. Februar 1969 an die Kursleitung: Hans Enzen, Werkstrasse 16, 3084 Wabern BE, Telefon 031 54 20 08 oder Geschäft 031 54 02 13.

Mit freundlichen Grüßen:

SGSV/FSSS Hans Enzen

Gehörlosen-Ski-Langlaufmeisterschaft 1970 in Bedretto?

Auf der Heimreise vom Besuch in der Taubstummenschule Locarno nahmen wir im Bahnhof-Buffet Bellinzona einen Imbiss ein. Der Wirt, Herr Forni, begrüßte uns persönlich. Er ist ein guter Freund der Gehörlosen. (Die Delegierten des SGB haben es letztes Jahr erfahren dürfen.) Herr Forni hat mir ein Angebot gemacht. Er will mithelfen, in seinem Heimatort Bedretto im Tessin einmal eine Ski-Langlaufmeisterschaft für Gehörlose zu organisieren.

Bedretto liegt 1365 m ü. M. und ungefähr in der Mitte des 18 km langen Bedrettotales, das vom Nufenenpass (Übergang ins Wallis) bis Bellinzona reicht. Es hat dort noch keine Skilifte, aber wunderbares Gelände für Ski-Langläufe. In der Pension der Familie Forni in Bedretto gibt es gute Unterkunft und auch ein Lokal, wo sich die Teilnehmer am Abend für ein paar gesellige, unterhaltende Stunden zusammenfinden könnten. — Wir haben im Wallis einen guten ge-

hörlosen Langläufer. Er war schon mehrmals Juniorenmeister bei den Hörenden. Es gibt bei uns noch einige andere gute Langläufer, aber die meisten gehörlosen Skisportler interessieren sich mehr für alpine Disziplinen (Abfahrt und Slalom). Ich möchte darum die Nordischen Gehörlosen-Sportverbände anfragen, ob sie mitmachen und ihre besten Langläufer nach Bedretto schicken wollen. Es sollte eine gute Demonstration für die gehörlosen Skisportler der Alpenländer geben.

A. B.

Gehörlosen-Fussballmannschaften in der 1. Runde der Meisterschaft 1968/69

Gehörlosen-Sportverein Zürich

Fussball-Meisterschaft 4. Liga, Gruppe 19
Gehörlose—Regensdorf b 1:6; Affoltern c—Gehörlose 1:3; Unterstrass—Gehörlose 4:3; Fällanden gegen Gehörlose 3:0; Seebach—Gehörlose 2:0; Gehörlose—Neumünster b 3:1; Gehörlose—Polizei b 3:0 forfait; Gehörlose—Polizei b 10:1 (als Freundschaftsspiel ausgetragen); Hakoah—Gehörlose 0:3 forfait; Hakoah—Gehörlose 2:5 (als Freundschaftsspiel ausgetragen); Gehörlose gegen Rümlang a 0:5. Total 9 Spiele und 8 Punkte.

Gehörlosen-Sportklub Bern

Fussball-Meisterschaft 4. Liga, Gruppe 9
Gehörlose—Worb b 2:6; Köniz b—Gehörlose 9:1; Gehörlose—Helvetia 3:14; Gehörlose—Muri/Gümligen 2:3; WEF b—Gehörlose 4:3; Ostermundigen

gegen Gehörlose 11:1; Worb b—Gehörlose 9:2; Zähringia—Gehörlose 4:1; Gehörlosen—Sporta b 2:7. Total 9 Spiele und 0 Punkte.

Hallenhandball: Von 3 Spielen 2 gewonnen

haben bisher die St.-Galler Gehörlosen-Sportler in den Hallenhandball-Meisterschaften St. Gallen. Das erste Spiel gegen SV Fides III ging mit 9:11 Toren knapp verloren. Aber nachher gab es zweimal einen Sieg. Die Gehörlosen gewannen gegen NSC St. Gallen mit 10:9 Toren und gegen SC Riethüsli mit 14:9 Toren. Das ist ein fast unerwartet schöner Erfolg. Wir gratulieren. Noch haben die Gehörlosen in der OLMA-Halle drei Wettkämpfe zu bestehen, nämlich am 17. Januar und 24. Januar je um 21.00 Uhr sowie am 7. Februar um 20.00 Uhr. Wenn sie im neuen Jahr ebenso erfolgreich sein werden, dann ist ihnen in der Rangliste ihrer Gruppe ein ehrenvoller Platz sicher.

Auf jeden Fall sind die St.-Galler Gehörlosen-Sportler zu beglückwünschen, dass sie wieder mitmachen wollen. Es geht dabei ja nicht nur um sportliche Siege oder Niederlagen, sondern auch um wertvolle allgemein menschliche Kontakte mit hörenden Sportkameraden. Jedes Jahr wird bei der Zusammensetzung der drei Gruppen in der 4. Liga gewechselt. Das bedeutet, dass innert drei Jahren ungefähr 200 hörende Sportler mit Gehörlosen in direkten Kontakt kommen. Für die meisten dieser Hörenden ist es die erste Begegnung mit gehörlosen Menschen. Red.

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Aargau. Gehörlosenverein. Sonntag, den 2. Februar, 14.00 Uhr, «Kettenbrücke», Aarau: Hauptversammlung, wichtige Mitteilungen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand

Basel. Gehörlosen-Sportverein Helvetia. Generalversammlung 1969: Samstag, den 18. Januar 1969, 15 Uhr, im Restaurant «Bläsistube», Amerbachstrasse 72. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Der Vorstand

Basel. Gehörlosenbund. Am Samstag, dem 25. Januar, um 20 Uhr, findet eine Filmvorführung im Matthäusgemeindehaus statt, wozu alle Mitglieder freundlich eingeladen sind (Referent: Hermann Zeller). — **Voranzeige:** Am 8. Februar findet um 20 Uhr die Generalversammlung statt.

Basel, Gehörlosen-Volkshochschule

Freitag, den 17. Januar 1969, kein Filmabend (Skilager). — Freitag, den 24. Januar 1969, Kur-

se. Nach den Kursen gemütliches Beisammensein. — Freitag, den 31. Januar 1969, Filmabend. Freitag, den 6. Februar 1969, Kurse. — Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr.

Baselland. Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zur 32. Jahresversammlung am Sonntag, dem 2. Februar 1969, in der Gemeindestube «Falken» in Liestal, um 16 Uhr nach dem Gottesdienst. Nichtmitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Der Vorstand

Bern. Sonntag, den 2. Februar, vormittags 9.00 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle der Französischen Kirche. Anschliessend Tee in der Klubstube.

Bern. Donnerstag, den 23. Januar, 20.00 Uhr, an der Postgasse 56: Der Dichter Gottfried Keller (Leben und Werk und sein Schicksalsgedicht «Trübes Wetter»). Heinrich Beglinger. Dienstag, den 28. Januar, 20.00 Uhr, an der Postgasse 56:

Der Prophet Jeremia II. (Ist Gott gerecht? Aus Kapitel 15.)

Bern. Gehörlosenverein. Die 75. Hauptversammlung wird am Sonntag, dem 2. Februar, um 14.00 Uhr im Restaurant «Bürgerhaus» (Neuengasse) durchgeführt. An alle Mitglieder ergeht die Bitte, vollzählig zu erscheinen. Neue Mitglieder sind dazu auch freundlich eingeladen. Der Vorstand

Biel. Sonntag, den 26. Januar, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Farel am oberei Quai: Gottesdienst. Anschliessend Afrika-Lichtbilder und Imbiss.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz. Achtung! Sonntag, den 26. Januar 1969: Gottesdienst um 9.30 Uhr im Klubsaal Maihof Luzern. Von 9 Uhr an Beichtgelegenheit, 14.00 Uhr Beginn der ordentlichen Generalversammlung im Hotel «Rütli», Luzern, Hirschengraben 38 (Spiegelsaal) im ersten Stock. Es wurden persönliche Einladungen mit Traktandenliste und Jahresbericht verschickt. Wer nicht kommen kann, soll sich schriftlich entschuldigen bei Präsident Josef Lötscher-Schnelli, Zopf mätteli, 6170 Schüpfheim. Anträge und Wünsche sind bis zum 22. Januar 1969 einzureichen an Josef Lötscher, Schüpfheim. Der Besuch der Generalversammlung ist laut Statuten obligatorisch. Keiner fehle! Nichtmitglieder sind auch willkommen. Der Vorstand

Thun. Sonntag, den 19. Januar, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse: Gottesdienst. Anschliessend Afrika-Lichtbilder und Imbiss.

Thun. Gehörlosenverein. Am Sonntag, dem 26. Januar 1969, 13.15 Uhr, findet im Restaurant «Alpenblick» an der Frutigenstrasse 1 die 52. Generalversammlung statt. Bitte frühzeitig erscheinen. Allfällige Anträge, Wünsche und Vorschläge sind an Fritz Wiedmer, Frutigenstrasse 30 a zu richten. Fernbleiben ohne Entschuldigung wird laut Reglement gebüsst. — Die Vorstandssitzung findet schon am Vormittag um 10.30 Uhr im kleinen Lokal statt, mit Revisoren. Uf Widerluege. Für den Vorstand: Fritz Grünig

Zürich. Bildungskommission. Montag, 20. Januar, 20 Uhr, im Limmathaus: Rechtskurs «Der Kaufvertrag». Kursleiter: Herr Dr. iur. R. Levi, Oberichter am Zürcher Handelsgericht. Der Kurs ist für alle Gehörlosen gratis offen. — Montag, 3. Februar, im Limmathaus: Rechtskurs «Miet- und Dienstverträge». — Samstag, 25. Februar, Filmdiskussion im Glockenhof über den Film «Alexandre le bienheureux» (Der glückliche A.). Bitte schauen Sie den Film vorher an im Kino «Wellenberg». Vorschlag zu einem gemeinsamen Kinobesuch: 25. Januar, 17 Uhr.

Psychiatrischer Dienst des Kantons Zürich für Taubstumme und Gehörlose

Sprechstunden 1969: Jeden Montag 17.30—20.00.

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Pfarramt für Taubstumme und Gehörlose

Einladung zur 38. Kirchenhelfertagung

Sonntag, den 26. Januar 1969, im Hotel «Löwen» und in der Kirche Rheinau.

Programm:

9.15 Uhr im Hotel «Löwen»

Haupttraktanden:

4. Bericht des Pfarrers und Aussprache über das Jahr 1969.

5. Jahresrechnung der Kirchenhelfer 1968.

6. Gottesdienst- und Arbeitsplan 1969.

12.30 Uhr Mittagessen im Hotel «Löwen»

15.00 Uhr in der Kirche Rheinau:

Gottesdienst mit Abendmahl für den ganzen Kanton.

16.00 Uhr Allgemeiner Zvieri im Hotel «Löwen».

Alle Kirchenhelfer sollten die Tagung besuchen. Anliegen, Anträge und Entschuldigungen bis 16. Januar an Georg Meng, Gartenstrasse 1202, 8910 Affoltern.

Freundlich grüssen:

Georg Meng und Eduard Kolb, Pfarrer

Voranzeige

Vom 13. bis 19. Juli (eventuell vom 10. bis 16. August) 1969 möchten wir einen

Touren-Ausbildungskurs

im Silvretta-Gebiet bei Klosters durchführen. (Touristische Grundschulung für Anfänger und Fortgeschrittene, täglich in Verbindung mit leichten bis mittelschweren Gipfel- und Gletschertouren.)

Gipfeltouren: Silvrettahorn 3244 m, Piz Buin Grand 3312 m, Dreiländerspitze und Seehörner.

Ausbildung:

Praktisch: Einführung in die einfache Kletter- und Eistechnik, Seilhandhabung, Sichern in Fels und Eis, Abseilen im Fels.

Theoretisch: Allgemeines Bergsteigen, Karten- und Kompasslesen.

Unterkunft: Saarbrückner- und Wiesbadnerhütte.

Leitung: Pfarrer Eduard Kolb, zusammen mit Bergführern der Schweizer Bergsteigerschule Silvretta-Klosters.

Preis: Gehörlose: voraussichtlich zirka Fr. 150.—
Hörende (Normalpreis) Fr. 300.—
(plus halbes Billett Klosters retour)

Teilnehmerzahl: 10—15 (Burschen und Mädchen). Ich bitte alle, welche sich für diesen Kurs interessieren, sich bis 31. Januar 1969 bei mir provisorisch anzumelden, damit ich weiss, ob ich den Kurs durchführen kann. (Frankengasse 6, 8001 Zürich.)

Eduard Kolb, Pfarrer

A.Z.

3110 Münsingen

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstrasse 1 b, 9010 St. Gallen

Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluss 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen

Telefon 031 92 15 92, Geschäft 031 92 13 53

Einsendeschluss 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 6.50 für das halbe, Fr. 13.- für das ganze Jahr

Ausland Fr. 14.-

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband

für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyss, Amthausgasse 3, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn TG

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT,

Kirchweg, Rapperswil

Sekretariat und Geschäftsstelle:

Verena Eichenberger, Amthausgasse 3, 3011 Bern,

Telefon 031 22 32 84

wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,

Veloschild Fr. 2.50, Broschen Fr. 2.25)

zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden
Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich.

Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf.
Sekretariat: Frau L. Winzenried, Schön-
haldenstrasse 48, 8708 Männedorf, Tel. 051 74 17 43

Schweizerische Taubstummenbibliothek

(Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin,

Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein

Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,

9008 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Jean Briemann, chemin des Oeuches,
2892 Courgenay

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Alfons Bundi, Steinstr. 25, 8003 Zürich

Sekretär: Peter Güntert, Bucheggstr. 169, 8057 Zürich

Kassier: Ernst Ledermann,

Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee

Verbands-Sportwart: Hans Enzen,

Werkstrasse 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08

oder Geschäft 031 54 02 13

Abteilung Fussball: Heinrich Hax,

Achslenstrasse 1, 9016 St. Gallen

Abteilung Kegeln: Hermann Zeller, Hägelerstr. 1,

4800 Zofingen, für die deutschsprachige Schweiz.

Remy Joray, rue de l'Industrie 13, Les Ponts-de-

Martel, für die franz.-sprachige Schweiz (Romands)

Abteilung Ski: Clemens Rinderer, Neubau Polizeih-

ostatt, Niederdorf, 6370 Stans

Abteilung Schiessen: Walter Homberger,

Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Präsident: Hans Müntener, Illnauerstrasse 23,

8307 Effretikon. Aktuar: Heinrich Schaufelberger,

Eichbühlstrasse 6, 8004 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für

Taubstumme und Gehörlose,

Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66

Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen

Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,

Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,

Fräulein L. Walther. Sekretärin: Fräulein L. Moor

L u z e r n : Nachgehende Fürsorge der kantonalen

Sonderschulen, Hohenrain

Zentralstrasse 28, Luzern, Telefon 041 2 07 75

Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin

S t . G a l l e n : Beratungsstelle für Taube und

Schwerhörige, Waisenhausstr. 17, Tel. 071 22 93 53

Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper

Sekretärinnen: Fr. A. Schubert, Fr. L. Hertli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme

und Gehörlose,

Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 34 43 03

Fürsorgerinnen: Fr. E. Hüttinger, Fr. H. Gallmann,

Fräulein R. Wild; Fräulein V. Wolf, Kanzlistin

In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder
entsprechende Stellen der Gebrechlichenhilfe